

Sektion Basel HB9BS

QUB

Homepage: www.hb9bs.ch

Relaisfrequenzen Region Basel:

Relais Stollenhäuser HB9BS: 145.600 MHz, -600kHz
Tonruf 1750 Hz oder DTMF 0, TX CTCSS 71.9 Hz

Relais Gempen HB9BS: 439.325 MHz, -7.6 MHz
Tonruf 1750 Hz oder DTMF 0, TX CTCSS 71.9 Hz

Stamm:

Am 3. Donnerstag des Monats, Restaurant zur Hard, Birsfelden



Mario, HB9RLW und Chris, HB9HFB am SSB Fieldday

Aus dem Inhalt

Jahresprogramm

Editorial

Protokoll der MV

Einladung zur MV

Einladung zum

Weihnachtsessen

Amateurfunk über

Satelliten

Hanspi's Fadenkörbli

Ozeanien

Amateurfunk auf See

Silent key, HB9NDC

Adressenliste des Vorstandes und dessen Mitarbeiter der Sektion Basel der USKA

Vorstand			
Präsident	Hans Wermuth HB9DRJ	Steinbühlallee 33 Tel. 061 302 25 12 E-mail: hb9drj@bluewin.ch	4054 Basel
Vize-Präsident	Roland Kull HB9AKU	Hupperstrasse 64 Tel. 061 923 13 90 E-mail: hb9aku@bluewin.ch	4415 Lausen
Kassier	Werner Kullmann HB9BNK	Holeeweg 19 Tel. 061 481 38 58 E-mail: hb9bnk@uska.ch	4123 Allschwil
Sekretär	vakant		
KW-TM	Bernhard Acklin HB9TXZ	Am Weiher 3 Tel. 061 302 29 03 E-mail: acklin@bluewin.ch	4102 Binningen
UKW-TM	Bernhard Acklin HB9TXZ	Am Weiher 3 Tel. 061 302 29 03 E-mail: acklin@bluewin.ch	4102 Binningen
Mitarbeiter			
QUB-Redaktion	Beat Pfrunder HB9AGI	Felixhäglistrasse 20 Tel. 061 731 25 97 E-mail: beat.pfrunder@intergga.ch	4103 Bottmingen
QUB-Gestaltung	René Hueter HB9ATX	Neuwillerstr. 5 Tel. 061 711 26 74 E-mail: hb9atx@intergga.ch	4153 Reinach
Webmaster Kursadministrator	Werner Kullmann HB9BNK	Holeeweg 19 Tel. 061 481 38 58 E-mail: hb9bnk@uska.ch	4123 Allschwil
Schulung	Ernst Emmerich HB9MGI	Aussere Baselstrasse 256 Tel. 061 601 82 50 E-mail: e.emmerich@datacomm.ch	4125 Riehen
Relais-Betreuung	Mario Widmer HB9RLW	Gustackerstrasse 50 Tel. 061 423 91 95 E-mail: tele@telektron-funk.ch	4103 Bottmingen
Materialverwalter	Edi Herrmann HB9EBG	In den Ziegelhöfen 4 Tel. 061 301 79 24 E-mail: edmundh@bluewin.ch	4054 Basel
Stand November 2012			

Jahresprogramm 2012 der Sektion Basel der USKA

28.	November	Mi	20:00	Mitgliederversammlung
1.	Dezember	Sa		Weihnachtskontest USKA SSB
8.	Dezember	Sa		Weihnachtskontest USKA CW / Digital
8.	Dezember	Sa	14:00	Chlausenpeilen QRG 3540 kHz
12.	Dezember	Mi	19:00	Weihnachts-Essen

Bitte beachten:

Der Stamm findet neu am 3. Donnerstag des jeweiligen Monats statt, siehe unter www.hb9bs.ch

Einladung zum Weihnachtsessen

Auch in diesem Jahr werden wir wieder ein vorweihnächtliches Weihnachtsessen durchführen. Es findet, wie aus dem Jahresprogramm ersichtlich, am Mittwoch 12. Dezember um 19 Uhr in unserem Hocklokal statt.

Der Wirt hat uns wieder ein exquisites Menu vorgeschlagen. Wir hoffen natürlich auf eine gute Beteiligung, denn wir wollen einige nette und gemütliche Stunden zusammen verbringen können. Damit der Wirt vorplanen kann, ist es unumgänglich, dass Ihr Euch bei unserem Kassier Werner, HB9BNK anmeldet. Seine Adresse, Mail und Telefon sind auf der zweiten Seite dieses QUB unter «Vorstand» zu finden.

Menu Fr. 48.--
Gemüsecrèmesuppe
Nüsslisalat mit Ei
Schweinsfilet an Sauce Calvados
Kartoffelstock
Zwetschgensorbet mit vieille Prune

Es sind auch vegetarische Menus erhältlich

Das Aktuellste unter www.hb9bs.ch

Editorial

Der Sommer ist definitiv vorbei, wir geniessen die letzten warmen Tage. Nun gilt es die ganze Antennenanlage winterfest zu machen, solange die Dächer noch trocken sind. An einem Beam werden die Traps überprüft, ob irgendwo Wasser eindringen könnte. Auch bei Steckern kann das der Fall sein. Von der Sonne (UV-Strahlung) spröde gewordenen Isolatoren könnten brechen, bei Schnee ist ein Ersetzen eher schwierig. Auch für Ideen zu Änderungen an Antennen ist es bald zu Spät. Uns macht das Wetter dann einen Strich durch die Rechnung. Wer vorgesorgt hat, ist auf der sicheren Seite. Im vergangenen warmen Halbjahr habe ich unsere Peilsonntage abgearbeitet, der Letzte am 14. Oktober, war für einige peilende gar nicht so einfach zu finden. Anscheinend waren die nassen Bäume der Hard ums Restaurant Waldhaus hinderlich. Der erste Eintreffende war Noldi, HB9AKB. Schon nach 11 Minuten fuhr er auf den Parkplatz, Gratulation! Ich war froh, hatte ich nun doch Gesellschaft beim ersten Kaffee. Es haben immerhin zehn Peilende den Fuchs gefunden. Es wurde dann noch ein gemütliches Beisammensein, in

angeregter Unterhaltung. Das nächste Peilen wird das „Chlausen Peilen“ sein, am 8. Dezember, Mario organisiert das netterweise, wie schon seit einigen Jahren. Hoffentlich finden wir alle diesen „Santifuchs“. Am Ziel werden wir mit Glühwein, Gulaschsuppe, Grätimänner und Kaffee verwöhnt (siehe Jahresprogramm oder Homepage). Im April 2013 wird die Peilsaison wieder beginnen. Und ebenfalls noch in diesem Jahr findet die vierte und letzte Mitglieder Versammlung statt. Wir hoffen natürlich auf einen Referenten für einen interessanten Vortrag, es tut sich in diese Richtung etwas, aber bis zum Redaktionsschluss war's noch nicht definitiv (siehe Einladung zur MV). Dann ebenfalls im Dezember findet der Weihnachtskontest statt. Wir werden hoffentlich allen Teilnehmenden Punkte verteilen. An unserem Weihnachtsessen, am 12. Dezember möchten wir in netter Gesellschaft und bei einem guten Essen, das Jahr ausklingen lassen. Menu zum Weihnachtsessen siehe ebenfalls im QUB. Dann bleibt mir nur noch, Euch allen eine schöne und besinnliche Weihnacht und einen guten Rutsch ins neue Jahr zu wünschen.

Euer Präsi, Hans

Sektion Basel der Union Schweizerischer Kurzwellen-Amateure, USKA

Protokoll der Mitgliederversammlung vom Mittwoch 19. September 2012

Anwesende Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter:

Präsident: Hans Wermuth, HB9DRJ

Endschuldigt:

HB9AKU, HB9ATX, HB9AGI, HB9EBG, HB9RLW, HB9BNK, HB9TXZ,
HB9MGI, HB9MGY, HB3YHO, HB3YHG

Traktandenliste:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Traktandenliste
3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom Mittwoch 13. Juni 2012
4. Informationen aus dem Vorstand
5. Varia

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler:

Der Präsident begrüsst die 11 Anwesenden, und Eröffnet die Sitzung um 20.05 Uhr. Als Stimmenzähler wird Paul (wieder einmal...) HB9DSG einstimmig gewählt.

2. Traktandenliste:

Diese wurde im QUB 12/3 publiziert. Sie wird einstimmig angenommen.

3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom Mittwoch 13. Juni 2012.

Dieses wurde ebenfalls im QUB 12/3 publiziert. Es gibt zum Protokoll keine Wortmeldungen. Der Präsident dankt dem Protokollführer für seine Arbeit, also mir selbst (HB9DRJ).

4. Informationen aus dem Vorstand:

Präsident: Hans, HB9DRJ, Informationen über den Fieldday, wir hatten zu wenige Helfer beim Aufstellen und Abbauen der Antennen und der Station. Die anwesenden Operatoren haben insgesamt 517 QSOs getätigt.

Werner, unser Kassier engagiert sich für das Programm ARISS, Schüler sprechen mit einem Astronauten auf der Internationalen Raumstation ISS. Werner organisiert diesen Event für eine Italienische Schule in Basel. Der Kontakt findet im November statt.

Der Baukurs für das APRS-Gerät wird demnächst stattfinden, bis jetzt sind sieben Oms angemeldet. Willi HB9NDC möchte auch noch teilnehmen.

5. Varia, Informationen der Mitglieder:

Duri, HB9DCO (unser Gast) gibt uns einen kleinen Abriss seines Vortrags, welcher er am USKA-Hamfest gehalten hat.

Hans-Peter, HB9DRS informiert uns über die Vorschriften betreffend dem CE Kleber auf den Funkgeräten. Wichtig ist nicht der Kleber, sondern die Konformität. Wird an einem Gerät etwas geändert (was ein Amateur ja darf), wird kein CE-Kleber mehr verlangt. Eine Info dazu ist auf der USKA-Homepage zu finden.

Hans-Peter informiert uns weiter über das Hamfest und im Besonderen die Präsidentenkonferenz. Vier Arbeitsgruppen behandelten die Themen: HB-Radio, Personelles, Stipendien und Notfunk. Diese Themen wurden vorgängig von den Sektionen angeregt.

Der Kontestkalender kommt nach einer Absenz nun wieder ins HB-Radio. Hans-Peter, HB9DRS hat auch die Ehrung der Kontest-Champions abgehalten. Neu werden keine Pokale mehr vergeben, sondern Plaketten auf Eichenholz.

Christian erzählt uns etwas über einen Vortrag des BAKOM über Störungen, und was Geräte erfüllen müssen um konform zu sein. Den Vortrag hat Christian als PDF vom Bakom erhalten. Dieses PDF oder der Link dazu wird auf unserer Homepage publiziert. Christian berichtet auch über die Ausstellung „Wunder in der Wüste“ im Antikenmuseum (seinem Arbeitgeber) über die mystische Ruinenstätte PETRA in der Wüste von Jordanien welche zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Er verteilt Prospekte. Die Ausstellung läuft vom 23. Oktober 2012 bis zum 17. März 2013.

Heinz, HB9AMQ informiert uns über eine Sendung des Schweizer Fernsehens über Fred Tinner, HB9AAQ. Seiner Meinung nach gibt das ein schlechtes Bild für den AFU. Die Funkstation von Fred mit seinem Rufzeichen wird gezeigt.

Der Präsident beschliesst die Versammlung um 21:10

Der Protokollführer Hans, HB9DRJ

Im Anschluss kommen wir in den Genuss eines Berichts von Felix, HB9ABX über seine Arbeit auf der Yacht Bondea des OM Toni, HB9VQA, welche im Basler Rheinhafen vertäut lag. Felix hat echten HAM-Spirit bewiesen und die Station mit allen Peripheriegeräten pactorfähig gemacht, Gratulation!

Einladung zur Mitgliederversammlung

Mittwoch 28. November 2012

Um 20:00 Uhr Restaurant zur Hard, in Birsfelden

Traktandenliste:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Traktandenliste
3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 19. September 2012
4. Informationen aus dem Vorstand
5. Varia

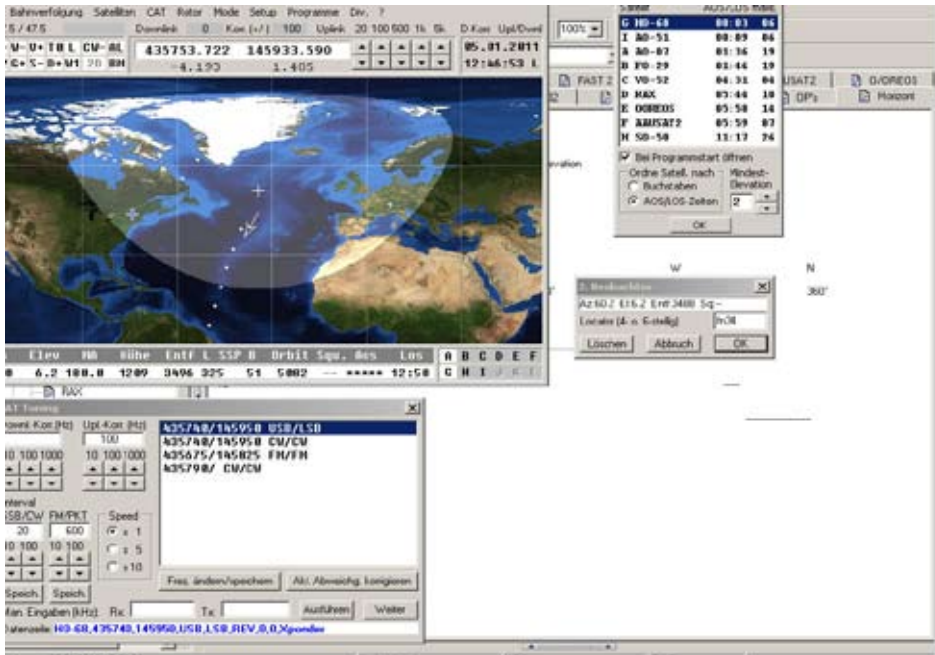
Im Anschluss Vortrag von Felix, HB9ABX „Winmor and more“

Amateurfunk über Satelliten im Jahre 2012

Das waren noch Zeiten, als es einfach ein paar DX-Satelliten gab, wie AO-10, AO-13 und AO-40, die stundenlang im Zugriff waren (während sie sich in Wirklichkeit in rasendem Tempo von der Erde entfernten, bzw näherten) und DX-Verbindungen über die halbe Welt ermöglichten. Sie funktionieren leider alle nicht mehr. Neue Satelliten dieser Art (HEO's) sind zwar startbereit oder im Bau, aber die Kosten für einen Raketenstart sprengen nun wirklich jedes Budget. Früher wurden Satelliten oft als Ballast und Beigabe gerne auf die Reise mitgenommen – heute ist das nicht mehr möglich.



Somit bleiben für uns ‚die Kleinen‘: LEO-Satelliten auf einer mittleren Flughöhe von vielleicht 800 km, die maximal 15 Minuten in Sichtweite unserer Antennen verbleiben, während sie von Horizont zu Horizont sausen. Auch sie sind oft schon sehr alt und können gelegentlich ausfallen. Sie durchlaufen manchmal Bahnen, bei denen sie nicht genug Sonnenlicht einfangen können, um ihre Akkus vollständig aufzuladen – somit fallen sie für kürzere oder längere Zeit aus. Manchmal



muss auch die Zentraleinheit des Satelliten neu gestartet werden, was wieder viel Zeit kosten kann.

Was also steht uns zur Verfügung, welche Möglichkeiten gibt es, welche Ausrüstung ist erforderlich, wo sind aktuelle Informationen zu finden ?

Es gibt zum einen Dialog-Satelliten, über die QSO's abgewickelt werden können (Relais-Stationen). Ausserdem gibt es neuerdings etliche Satelliten, die von Universitäten gebaut werden, um irgendwelche Messungen im Weltall vorzunehmen und die Messergebnisse via Telemetrie zur Erde zu senden. Mit geeigneter Ausrüstung kann man diese aufnehmen, entschlüsseln und manchmal an die Uni zurückmelden. Über das reizvolle Thema der Telemetrie schreibe ich später.

2m und 70 cm sind die meist verwendeten Bänder. Es gibt, 'Einsteiger-Satelliten', mit denen über FM QSO's gemacht werden können. Das bringt Vor- und Nachteile mit sich: mit einem Handy und einer kleinen Richt-Antenne, die man in der Hand hält und ungefähr in die Richtung des Satelliten hält, kann man mit etwas Geschick QSO's in Europa machen. Aber mit FM ist das so eine Sache: es gibt ja immer nur ein QSO zur gleichen Zeit – es sollte sehr kurz sein, weil der Satellit ja sehr rasch wieder weg ist. Da es mit der Funkdisziplin nicht gerade weit her ist und viele OM's sich nicht die Mühe machen, die Geheimnisse des Duplex-Funks zu verstehen, sind manche Durchgän-

ge zum Verzweifeln. Da wimmelt es von „Hollaaaa Hooooollaaa Hooollaaa“ es wimmelt von Rufzeichen aus ganz Europa, auf laufende QSO's wird nicht immer geachtet: – am Wochenende ist ein QSO ist jeweils Glücksache (die Amerikaner gehen da viel professioneller vor und holen dadurch aus einem Durchgang eine schöne Anzahl Mini-QSO's heraus (man gibt nur den Rapport und den Locator) und jeder lässt den anderen auch mal ein QSO machen).

Viel interessanter und erfreulicher sind die CW/SSB-Satelliten. Sie übertragen ein Frequenzband von z.B. 50 kHz vom 2m-Band ins 70cm Band (oder umgekehrt). Somit können mehrere QSO's parallel ablaufen, die sich im Idealfall auch nicht stören. Aber auch hier sind QSO's praktisch immer kurz gehalten: Rapport, Locator, Name, allenfalls ein Gruss an einen bekannten OM.



Shack von KB1RVT

Alle Satelliten sind aber auf den Verstand der Operators angewiesen. Dadurch, dass sich der Satellit mit hoher Geschwindigkeit über uns weg bewegt, kommt der Doppler-Effekt zum Tragen. Somit müssen Sender und Empfänger ständig nachgeführt werden (was bei den HEO-Satelliten weniger wichtig war).

Wenn man sich sorgfältig vorbereitet und organisiert, kann man etliche QSO's pro Tag durchführen. Manchmal gelingt auch ein DX-QSO z.B. mit der Ostküste der USA (für wenige Minuten ist die Ostküste für uns im ‚Footprint‘ des Satelliten).

Amateurfunk über Satelliten ist (zumindest zu Anfang) kein plug-and-play, sondern eine anspruchsvolle, hochinteressante, dankbare, technische Sparte unseres Hobbys, wo es einem nicht so rasch langweilig wird. Man muss allerdings gewillt sein, Dokumentationen

und Programme aus dem Internet zusammenzusuchen (und zu studieren), und auch einen gewissen Hardware-Aufwand zu treiben.

Im nächsten Beitrag stelle ich die Informationsquellen vor, die ich schätzen gelernt habe.

Werner, HB9BNK

Aus Hanspi`s Fadeköribli

Es war was los beim Oceania-VK-ZL Contest

Mein Hinweis auf den Contest im letzten QUB hat etwas genutzt. Gleich zwei DXer aus unserer Nordwestecke fühlten sich angesprochen:

Der erfahrene Oldtimer-CW Spezialist und honorroller Dave, HB9KT und der Senkrechtstarter Duri, HB9DOC haben wettbewerbsmässig mitgemacht. Ich habe mich sehr gefreut, deren Score schon wenige Tage nach Contestschluss im Contest-Robotert zu lesen:



Dave HB9KT in CW mit 527 Punkten

Duri HB9DOC in SSB mit 8517 Punkten und in CW mit 3850 Punkten.

Hanspi HB9IK in CW mit 4 Punkten

Persönlich habe ich mich entschieden, mit dem Jahr 2011 meine 48 jährige meist erfolgreiche Serie abzuschliessen und unter meinem Call HB9IK in der Klasse Low Power 100 Watt mit Vertikalantenne R6000 mit reduzierter Chance mitzumachen.

Zehn Tage vor Contestbeginn schlug Murphy zu: Das langsam unlesbare Frequenzdisplay am ORION gab seinen Geist auf und nach mühsamer Fehlersuche (TENTEC stellt fairerweise über 20 Detailschemas der Prints im Internet zur Verfügung) musste ich die Logic/DSP Platine ausbauen und per A-Post nach Tennessee/USA zur Reparatur einschicken. Schluss wars mit Mitmachen am Conest.



In der Not frisst der Teufel Fliegen... oder er greift zum KX1

Aufgeben? Nein, da ist doch noch der Mountain-Day Transceiver KX1, der das 20 m Band enthält und vielleicht habe ich eine Chance? Lange habe nur reingehört. Eine alte QRP -Regel besagt: Nur rufen, wenn man die Gegenseite mit mindestens S6 hört. Samstag nachmittags wurden die Signale im KX1 stärker, nach einigen Versuchen in einer pile up Pause kam ZL2J mit ...QRP??... zurück. Erneut... hb9??...

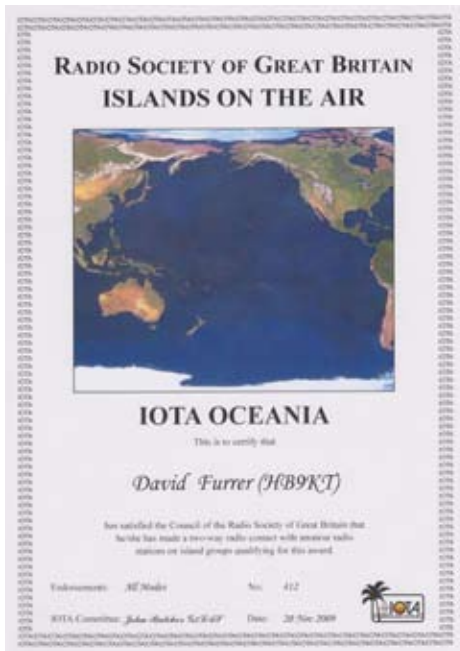
dann endlich klar...hb9ik/qrp 599291...Hurra!! ...ur 599001...quittiere ich und der op auf ZL2J fügt noch ein klares ...congrats gl... an. No1 ist im Log.

Eine Stunde später gelingt das gleiche Spiel noch einmal mit ZL1TM. Dann ist nichts mehr zu machen, 15 m fehlt mir auf dem KX1, für 40 m fehlt mir eine brauchbare Antenne. Auch mit meinem niedrigsten Score von 4 Punkten seit bald 50 Jahren bin ich glücklich und zufrieden und hoffe, bald wieder meinen geschätzten ORION in Betrieb zu haben.

73 und dx von Hanspi HB9IK

Ozeanien

Löst das Wort Ozeanien nicht Sehnsüchte aus? Der Begriff regt schon zum Phantasieren ein: weites, blaues Meer, Palmen bewachsene Sandstrände, Surfen etc. Wir haben das Privileg, drahtlos solch entlegene Gegenden der Welt zu erreichen, wir sind quasi virtuell dort –



Eine Gelegenheit, Kontakte zu den Antipoden zu tätigen haben wir jedes Jahr beim „Oceania DX Contest (ODXC)“ anfangs Oktober. So auch vor kurzem wieder. An dieser Stelle gratuliere ich Hanspeter, HB9IK. Er hat seit bald fünfzig Jahren an diesem anspruchsvollen Contest mitgemacht! Siehe QUB September 2012. Seine Begeisterung ist noch ungebrochen, das finde ich grossartig. Meineswissens hat ihm bisher keiner das nachgemacht (der Ozeanienbazillus musste ihn damals „zünftig“ erwisch haben!).

Von zu Hause aus habe ich dieses Jahr zum ersten Mal am ODXC, in CW teilgenommen, quasi als Ersatz für den diesjährigen CW-Field-Day, auf den ich verzichtet habe.

Der ODXC läuft vom Samstag von 0800 UTC bis Sonntag 0800 UTC also nur 24 Stunden. Da ab Mitternacht bis morgens früh wegen der schlechten Wellenausbreitung kaum Stationen aus Ozeanien zu hören sind, hatte ich Gelegenheit, mich aufs Ohr zu legen, was ein Senior beson-

ders schätzt. Am Field Day hingegen herrscht ab Mitternacht, je nach Band, reger Funkbetrieb.

Es dauerte lange, bis ich den ersten Kontakt nach Ozeanien im Log hatte. Grund: Über zwei Stunden habe ich nur auf dem „short path“ gesucht, anstatt auch noch auf dem „long path“. Auf sp waren die Signale wegen des hohen Rauschens nicht lesbar.

Nichts zu machen, der Kontest ist für mich gelaufen, glaubte ich. Die Idee, doch noch auf dem lp zu hören, brachte die Wende! Ich drehte den Yagi um 180 Grad auf lp. Siehe da. Jetzt kam etwas „Brauchbares“ herein, und zwar mit QRK 3 bis 4. Nach fast 3 Stunden seit Kontestbeginn kam das erste QSO zustande! Schlussfolgerung: Was nützt einem das Wissen um den „short path/long path“ wenn man es nicht in der Praxis anwendet?!

Von einem flüssigen Contestbetrieb konnte nicht die Rede sein, denn, nebst QRM, QSB, musste die „Mauer“ (UA1 bis UA09) Richtung Ozeanien zuerst geknackt werden. Erfolgreich waren jene OMs, die mit hoher Leistung (>1kW) und Antennenanlagen für 80m bis 10m aufwarteten. Dennoch, es hat Spass gemacht und etwas schlauer bin ich auch geworden.

Ähnlich wie bei Hanspi, HB9IK, hat sich auch bei mir in den Sechzigerjahren der „Ozeanien-Bazillus“ eingenistet. Anstatt mich aber auf das ODXC zu konzentrieren, ging ich auf das WA-VK-CA-Diplom aus. Dieses wird vom Wireless Institute of Australia herausgegeben. Europäische Amateurstationen müssen 22 QSL, die sämtliche

Call Areas umfassen, einreichen (VK0, VK1 bis VK9). Seit Juni 1997 schmückt das Diplom mein Shack (Bild).



Im Zusammenhang mit Ozeanien ist auch das von der Radio Society of Great Britain herausgegebene Zertifikat „IOTA OCEANIA“ zu erwähnen.

Dieses erwirbt einer, der insgesamt 75 Inselgruppen in Ozeanien kontaktiert und die entsprechende QSL vorlegen kann (Bild Seite 11).

Zu Ozeanien zählen nicht nur QSOs nach VK und ZL sondern einige mehr: Fiji, Rotuma, Conway, Philipinen, Hawaii, Samoa, Kiribati, Indonesien um ein paar wenige zu nennen.

Vielleicht regt dieser Beitrag den einen oder anderen OM an, mit DX Richtung Ozeanien zu versuchen.

Dave, HB9KT

Amateurfunk auf einer Yacht installieren ...

Jeder, der sich eine Yacht auf den Weltmeeren leisten kann, hätte sicher auch gerne die Möglichkeit, Emails mit seinen Freunden auszutauschen.

Der Kurzwellenfunk macht dies möglich, indem per Pactor und dem Winlink-System Emails ins Internet aufgegeben und empfangen werden können.

Dies tönt ganz einfach, doch in der praktischen Implementierung treten dann jede Menge von Problemen auf, über die ich im Folgenden berichte.



Am Freitag, 7. September rief mich Werner, HB9BNK an, um für einen OM um Hilfe zu bitten, welcher Pactor auf einer Yacht installiert hat, das aber noch nicht funktioniert ...

Bei diesem OM handelt es sich um Toni, HB9VQA, welcher eine Hochsee-Segel-

yacht selbst gebaut hat und diese zuvor in Basel im Rhein wasserte. Zur Einrichtung des Funkes auf dem Schiff hat er sich von einschlägigen Firmen beraten lassen, welche ihm einen speziellen PC für Schiffe auf dem Meer empfahlen, dazu einen 100W KW-Transceiver von ICOM, den IC-718, sowie einen Pactor-Controller von SCS für Pactor 1-2-3. Dazu die nötigen Anschlusskabel und Interfaces. Im Schiff ist ein Platz eingerichtet mit Elektro-Steuerpanel für die Stromversorgung und Überwachung, sowie ein separater grosser Computer-Display hinter dem Stationstisch.

Zur Antenne ist ein dickes Koaxkabel intern verlegt, und ein automatischer Antennentuner SG-230, der befindet sich hinten am Schiff, wo die Sendeantenne zuoberst auf der Reling montiert ist.

Als Programm ist AIRMAIL auf dem Computer installiert, welches die Funktion wie ein Email-Programm hat und die Steuerung des Pactor-Controllers und des Transceivers übernimmt.

AIRMAIL ist das Kommunikationsprogramm für das WINLINK-SYSTEM, welches auf der ganzen Welt Funkstationen betreibt, welche die Vermittlung von Email von und zum Internet ermöglichen. Die Kommunikation auf See erfolgt dann per HF-Pactor zu einem Winlink-Gateway. Winlink dient auch zum Empfang von Wettermeldungen, welche für Segler immer sehr wichtig sind.

Also wären alle guten Dinge vorhanden und installiert, doch will es nicht funktionieren.

Nach dem Anruf von Werner machte ich mich auf den Weg zum Rheinhafen, wo ich im Yachthafen das neue Schiff BonaDea (= gute Göttin) gleich fand.

Toni zeigte mir die ganze Einrichtung und meinte, dass ich den Fehler gleich finden würde, denn sobald diese Anlage läuft will er seine Reise zusammen mit Monica Richtung Meer beginnen.

Als alter Pactor-Hase hatte ich in dieser Betriebsart schon viel Erfahrung gesammelt und begann gleich mit den ersten Tests. Als erstes wollte ich den Computer einschalten und überprüfen.

Die Marke war mir unbekannt, speziell für Hochseeyachten ausgerichtet mit speziell imprägnierter Platine und ohne Kühlmotor, damit keine salzhaltige Luft in das Innere kommt.

Windows 7 Professional startete problemlos, mit schöner Anzeige auf dem grossen Display.

Dann bat ich, den Sender einzuschalten um mit einem Träger den Tuner abstimmen zu lassen.

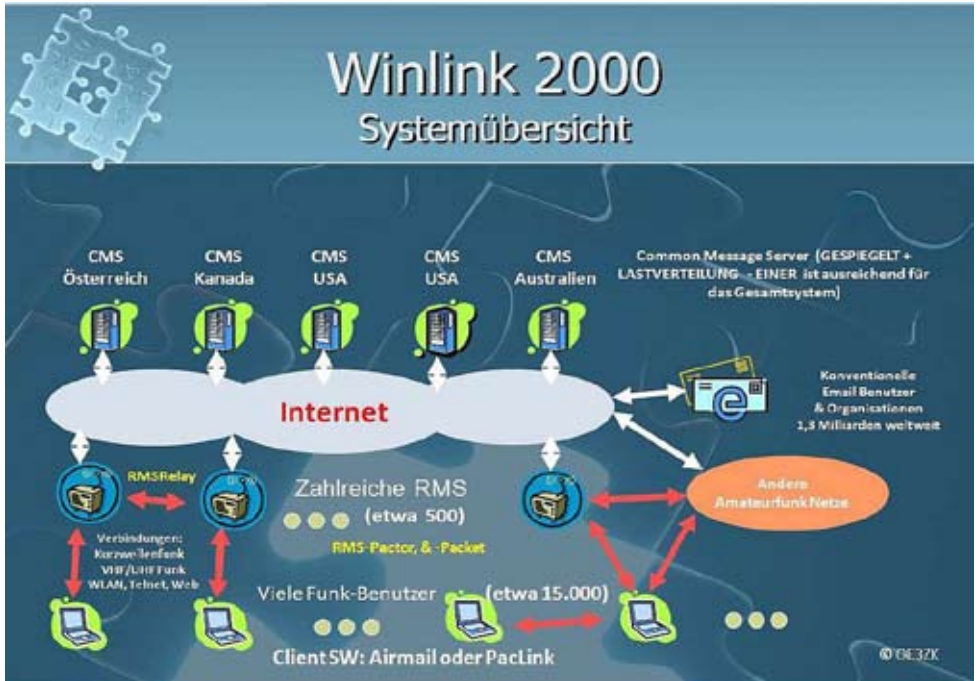
Oh Schreck! Nach dem Drücken der Sendetaste löschte der Bildschirm ab und

der Computer führte einen Neustart durch. Also HF-Einstreuung in den Computer. Woher ?

Alle Zuleitungen, eine nach der andern abgehängt und immer wieder versucht. Jedes Mal Neustart beim Drücken der Sendetaste.

Auch den Videobildschirm abgehängt, die einzige Zuleitung war noch das Speisekabel – und immer noch dasselbe.

Da wusste ich auch nicht mehr weiter, denn nur ein interner Umbau des Computers könnte noch helfen, da ja keine Leitungen mehr angeschlossen waren. Da-



nach haben wir von Monika einen feinen Kaffee mit Gebäck erhalten, und konnten so die schöne Schiffskabine genießen, wobei man aufpassen musste den Kaffee nicht zu verschütten, da durch die Wellen das Schiff etwas schwankte. Also versprach ich, am nächsten Tag mit zwei eigenen Computern zu kommen und mit diesen zu testen.

Ich kam mit einem Field-Day erprobten Notebook, sowie mit einem neuen Notebook, das ich erst vor einer Woche kaufte und noch nie neben einem Sender betrieben habe.

Resultat: Beide Computer funktionierten 100%, auch mit allen angeschlossenen Leitungen und Interfaces. Dies auf allen Frequenzen von 10m bis 80m. Also war der empfohlene Hochseecomputer reiner Schrott und ich empfahl Toni, sich das gleiche neue Notebook zu beschaffen, das ich mitbrachte.

Nun mussten zuerst Backup DVDs erstellt werden (früher kamen System-CDs mit, heute muss man den Systembackup selbst erstellen, dann den Computer bereinigen, alle unnötigen Programme deinstallieren und Wartungs-Utilities einspielen.

Bereinigung der Registry und des Autostart, wo etwa 10 Einträge entfernt werden mussten, welche alle unnötigerweise mit Windows starteten.

Dann Installation von Airmail und nötiger Zusätze. Dies brauchte alles gut einen Tag.

Jetzt war noch ein Speiseproblem des Computers.

Das Netzteil ist für 220V und im Schiff sind 12V. Der PC braucht 19V aus dem Netzteil, also benötigt man einen Spannungswandler 12V DC auf 220V AC. Diesen hatte Toni. Einen, welcher direkt Sinusausgang hat und nicht Rechteck, wie viele andere.

Nun Empfänger EIN und hören.

Wenn der Konverter allein läuft, so ist auf Empfang nichts zu hören, doch sobald am Ausgang des Konverters eine Last angeschlossen wird, erscheint am Empfänger ein Träger-Gemisch von S9, was den Empfang von Stationen fast verunmöglicht.

Einen solchen Konverter hab ich schon entstört, doch dies wäre wieder ein Tag Arbeit. So entschied Toni, im Funkbetrieb den PC auf Akku laufen zu lassen, und danach wieder über den Konverter aufladen. (PC läuft über 5 Stunden ohne Nachladen).

Als nächstes musste AIRMAIL konfiguriert werden.

Rufzeichen, Koordinaten des Standortes; Typ Pactor-Controller, COM-Port, Baudrate, Transceiver-Modell, dessen Anschluss- und Steuerungsparameter, Welcome-Text, Routing-Informationen etc. Die heutigen PCs haben keine COM-Ports, das Programm verlangt aber solche, also muss dies simuliert werden, dazu die richtigen USB-Treiber laden und konfigurieren.

Damit man im Winlink-Netz Emails empfangen kann muss man angemeldet sein. Dies geht am einfachsten durch einen bereits angemeldeten User. Da ich dort angemeldet bin kann ich dies tun, doch dazu muss ich selbst ins Winlink gehen. Ich installiere meinen Pactor-Controller im Auto, mit Transceiver und Notebook

und komme mit meiner Roomcap Antenne auf 40m und 80m problemlos auf die HF-Gateways.

Also erledige ich die Anmeldung von Tony über den Pactor Gateway in Belgien, ON0FS.

Als nächstes muss ich die Stations-Liste im Programm bereinigen.

Im Programm kommt eine Liste mit, doch darin ist gut die Hälfte ungültig.

Nicht mehr aktive Stationen und geänderte Frequenzen. Die Bereinigung macht man, indem man im Internet die momentane Liste herunterholt bei www.win-link.org/RMSHFpositions und damit die Liste bereinigt.

Vor einer Verbindung muss ich mich auch um die Ausbreitungsbedingungen kümmern. Dazu steht das Propagations-Programm ICECAP zur Verfügung, welches nach Anklicken des Rufzeichens und der Frequenzwahl die Wahrscheinlichkeit und Signalstärke für die beabsichtigte Verbindung berechnet. Eine äußerst wertvolle Hilfe. Dies ist in Airmail integriert.

Nach all diesen Vorbereitungen schalte ich den Empfänger ein, und bin überrascht.

Auf allen Frequenzen ein Noisepegel von S8! Ausser starken Rundfunksendern ist nichts zu empfangen.

Dann gehe ich ins Auto und fahre im Gelände herum. Genau im Jachthafen ist alles gestört, erst nach etwa 300m wird wieder normaler Empfang möglich.

So kann kein Funkverkehr aufgenommen werden.

Wir fahren mit dem Schiff auf den Rhein hinaus und müssen abwärts bis unter die Fussgängerbrücke Deutschland-Frankreich fahren. Dort sind die Störungen weg. Doch wegen des Verkehrs auf dem Rhein müssen wir wieder umkehren; zurück in den Hafen.

Dort teste ich noch das Senden und Tuning auf allen Bändern und stellte fest, dass auf 30m (10 MHz) die Maus ab und zu blockierte. Also doch wieder HF-Einstreuung.

Dies, obwohl zu Beginn keine Einstreuung festgestellt wurde. Die HF-Felder sind eben nicht konstant und verändern sich mit Kabelverschiebung und Resonanzen, welche so nahe neben der Sendeantenne auftreten können. Nun müssen sicherheitshalber alle Zuleitungen zum Computer und Controller mit Ferriten abgeblockt werden. Ich gebe Toni die Spezifikationen der benötigten Ferrite und er will sich auf die Suche machen. Dazu will er alle Funk- und Elektronikläden der Umgebung anfragen. Am nächsten Tag: Niemand kann diese Ferrite liefern, man müsste sie in Deutschland bei Amidon, Wimo oder Reichelt bestellen, doch bis diese hier wären würde zu viel Zeit vergehen ... also gehe ich heim und hole

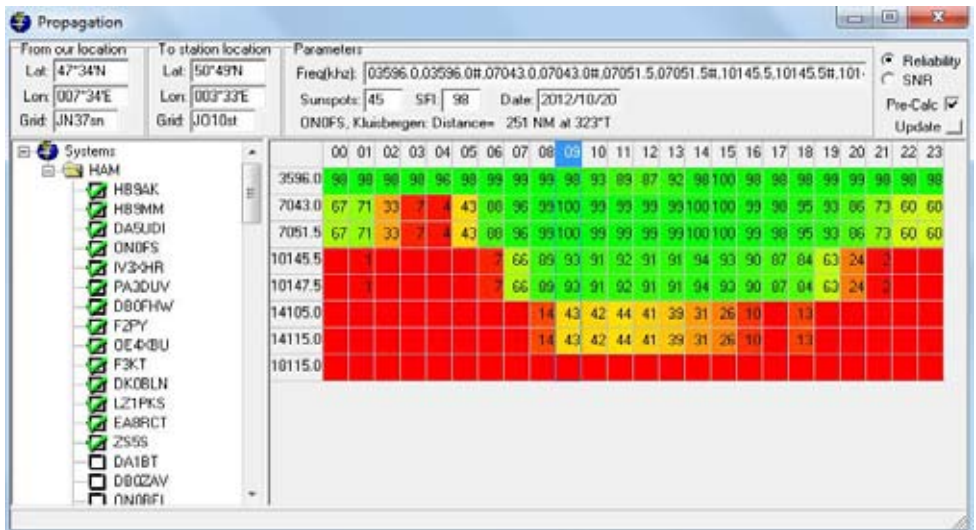
solche Ferrite bei mir, da ich davon Vorrat habe für alle Fälle. Ich kann sie dann ja wieder bestellen.

Dann beginnt der Einbau der Ferrite und der Test; bei allen Variationen von Frequenzen, Leistung und Kabeln sind keinerlei Beeinflussungen feststellbar.

Nächstes Problem: SWR-Kontrolle. Der Sender hat ein Display für Power, welches auch auf SWR umgestellt werden kann, jedoch ist die Ablesung im Betrieb unbrauchbar, da man jeweils nur das SWR, oder die Ausgangsleistung ablesen kann. Dies dient auch zur Kontrolle des Tuners, welcher - je nach Band - zwischen 1 bis 20 Sekunden zum Abstimmen braucht.

Bei Pactor ist es sehr wichtig, dass der Sender nicht übersteuert wird, denn sonst wird die Modulation unlesbar. Bei PSK darf die Leistung nicht mehr als 50% der CW Leistung betragen.

Toni geht auf den Weg ein SWR-Meter zu kaufen. Es soll ein 100W Instrument für den ganzen KW-Bereich sein.



Am nächsten Tag kommt er mit einem, welches zwei Instrumente hat, Power und SWR.

Nach dem Einschleifen in das Koax kann jedoch nicht mehr gesendet werden. Das Instrument funktioniert nicht und scheint ein CB-Gerät zu sein, darauf steht: 11-40 ...

Ich fahr nach Hause und hole ein Reserve-Instrument, ein Kreuzzeiger SWR-Meter, welches ich auf Reserve gekauft habe. Damit kann Power und SWR kontrolliert werden, wie es sich gehört.

Nun möchte ich die Qualität der Modulation kontrollieren. Dazu habe ich einen Transistor KW-Empfänger mitgebracht, welcher eine SSB-Stellung hat. Aus Erfahrung weiss ich, dass viele Stationen mit gestörter Modulation Pactor machen. Dies stellt man fest, wenn man im Modus FSK oder PSK ein Dauersignal aussendet und den Ansteuerpegel kontinuierlich von 0 bis Maximum ändert. Dabei darf sich der Ton nicht verändern. Wenn Zusatzöne auftreten, oder die Leistung sprunghaft ansteigt, ist dies ein Zeichen, dass HF in den Controller eingestreut wird.

Bei unserem Test beginnt die Modulation schon bei kleiner Leistung zu jaulen! Die Ursache ist bald gefunden: Das Mikrofon überlagert die Pactor-Modulation. Die NF vom Pactor-Controller wird durch einen separaten Stecker auf der Rückseite des Gerätes eingespeist, doch im Pactor-Mode bleibt der Mikrofon-Eingang aktiv, und der Sender sendet gleichzeitig die Pactor Modulation und das NF-Signal vom Mikrofon. Bei ausgezogenem Mikrofonstecker wird die Modulation sauber. Nirgends in der Installationsanleitung wird darauf hingewiesen und viele Stationen senden so! Also unbedingt bei Pactor das Mikrofon ausziehen.

Nun wäre die Station eigentlich betriebsbereit, doch zweifle ich an der Effizienz der Antenne.

Es wurde eine 2.5 m lange Whip-Antenne empfohlen, zusammen mit dem guten SG-230 Tuner. Gemäss Datenblatt stimmt dieser eine 2.5m lange Antenne auf allen Bändern von 10 bis 80m auf gutes SWR ab.

Kontrolle: Auf 80m ist das SWR sofort nach dem Einschalten des Trägers auf 1.5 oder besser.

Doch dies heisst noch lange nicht, dass dann die HF auf wirkungsvoll abgestrahlt wird. Der Sender sieht einfach ein gutes SWR und die HF wird irgendwo verbraucht, denn im Funktest wird vergeblich ein Gateway angerufen, doch dieser antwortet einfach nie ...

Mit meiner 1m langen Antenne ein paar Meter neben dem Schiff funktioniert es bestens, doch vom Schiff aus nicht.

Dies beunruhigt Toni nicht und er meint, dies könne er selbst schon in Ordnung bringen.

Im meinen Augen ist eine gute Antenne das A und O im Funk, denn was nützt die schönste Anlage und die beste Gerätschaft, wenn die Funkwellen nicht effizient abgestrahlt werden können?

Am nächsten Morgen komme ich wieder zum Rheinhafen in der Absicht eine

brauchbare Antenne zu installieren, doch vergebens. Die Schiffs-Nachbarn informieren mich, dass die BonaDea am Morgen ausgelaufen sei zu ihrer Fahrt über die französischen Kanäle Rhein-Rhone nach Marseille, um dort die Seefahrt auf dem Mittelmeer zu beginnen.

Nun wünsche ich Toni und Monika eine gute Fahrt nach Marseille, wo dann der Mast und das isolierte Achterstag montiert wird, welches dann als Antenne dienen soll.

Also warte ich nun auf die Funksignale von der BonaDea.

Felix, HB9ABX



Bild: HB9ATX

Nachruf Willi Howald, HB9NDC (28.3.1926 – 22.10.2012)



In der Nacht vom Sonntag 21. auf Montag 22. Oktober 2012 ist HB9NDC, Willi Howald unter tragischen Umständen zuhause verstorben. Willi wurde 86 Jahre alt und konnte auf ein spannendes und bewegtes Leben zurückblicken.

Ich habe Willi erst vor einigen Jahren kennengelernt. Seither habe ich ihn fast jeden Sonntag Morgen für einen Kaffee zusammen mit anderen Amateurfunkern abgeholt und anschliessend wieder heimgebracht. Während dieser Zeit durfte ich Willi ein wenig näher kennenlernen.

Ich erlebte ihn als sehr vielseitig interessierten älteren Menschen. Trotz seines Alters war Willi körperlich recht fit und erzählte mir, dass er bis vor kurzem noch regelmässig tanzen gegangen sei. Er muss in seiner Altersgruppe ein umschwärmter Tänzer gewesen sein, da viele Männer dieses Alter gar nicht erleben oder nicht mehr fit genug sind für eine solche sportliche Herausforderung, wenn sie denn überhaupt je tanzen konnten! In jungen Jahren hatte Willi eine Lehre als Elektromechaniker absolviert. 1949 heiratete er seine Helen. Dem Paar wurden zwei Töchter geschenkt. Leider starb Helen viel zu früh. Willi hat stets sehr liebevoll und wertschätzend von ihr gesprochen – sie sei eine gute Frau gewesen, er hätte sich keine bessere vorstellen können, sagte er.

Willi hat zuletzt bei Endress & Hauser gearbeitet, wo er auch nach seiner Pensionierung regelmässig zum Essen in die Kantine ging oder an organisierten Ausflügen teilnahm. Er begleitete auch uns mehrere Male an die HAM Radio, nach Zofingen ans Amateurfunktreffen, an eine Besichtigung des Landessenders Beromünster, fuhr mit mir im LKW mit oder genoss Ausflüge auf den Campingplatz zu unserem Wohnwagen. Leandra mochte den „Funkopa“, wie wir ihn liebevoll zu nennen pflegten, und er mochte Leandra! Willi liebte die Natur und Tiere und schwärmte oft von den speziellen Viechern, die er früher zuhause gehalten hatte: unter anderem eine Boa Constrictor, exotische Fische und Echsen.

Die Amateurfunklizenz erwarb Willi erst in späteren Jahren, er war aber bereits seit dem 15. Juni 1973 Mitglied der OG Basel. Neben dem Amateurfunk gehörten Fotografieren, Zeichnen, Kochen, Modellbau und Reisen zu seinen Hobbies. Noch

in diesem Sommer ist er alleine mit dem Zug nach Friedrichshafen an die HAM Radio gefahren, und vor 3 Jahren konnten wir ihn nur mit Mühe davon abhalten, mit meiner Frau und ihrem „Frauenverein“ kurzfristig nach London zu verreisen!

Willi konnte auch stundenlang an seinen Modell-Lokomotiven basteln und hat kürzlich sogar mithilfe von anderen Amateurfunkern einen K3 im Bausatz zusammengebaut. Mit dem fertigen Gerät zierte er als eines der ältesten Mitglieder der OG Basel eines Tages die Titelseite unseres QUBs. Willi nahm mit grosser Begeisterung an den Anlässen unseres Vereins teil und schätzte die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten.

Von seinem Zuhause aus konnte HB9NDC nur beschränkt „on air“ sein, da die Wohnung im Hochhaus keine grossen Möglichkeiten für Antennen zuliess. Zudem machte ihm mit der Zeit die Bedienung der Geräte mehr und mehr Mühe. Wir sind traurig, dass HB9NDC verstummt ist. Wir vermissen ihn und werden ihn in lebhafter und liebevoller Erinnerung behalten.

Den Angehörigen des Verstorbenen sprechen wir unser tiefes Beileid aus und wünschen ihnen von Herzen die Zuversicht, Kraft, Hoffnung und den Trost Des-sen, der unser aller Zeit in seinen Händen hält.

Herzlich
Benni, HB9TXZ mit Familie

Berücksichtige bei den Einkäufen unsere Inserenten!

Gesundheit
im Zentrum



Apotheke
Drogerie
Ernährung

Angensteinerstrasse 5 «Im Zentrum»
CH-4153 Reinach
Tel. 061 717 99 33, Fax 061 717 99 39
E-mail: info@hornstein.ch

Impressum

Herausgeber

Auflage

Redaktion

Text- und Bildbeiträge

Gestaltung, Prepress

Postcheckkonto

Copyright

Vorstand der Sektion Basel der USKA

120 Exemplare

Beat Pfrunder, HB9AGI

werden vom Redaktor gerne entgegengenommen

René Hueter, HB9ATX

40-131 47-6

Artikel können mit Zustimmung des Autors unter
Quellenangabe übernommen werden

